

Zur Diskussion gestellt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Diskussion gestellt

Wir bitten Sie, uns Ihre Meinung zu den in dieser Rubrik veröffentlichten Gedanken und Postulaten mitzuteilen. Ihre Stellungnahmen werden in einer der nächsten Nummern veröffentlicht.

Apprendre en commun Teamwork learning Lernen miteinander und aneinander

Ein Projekt der Schule am Römerhof Zürich

Was ist damit gemeint? Zunächst können als Antwort Wörter aus mehreren Sprachen aufgezählt werden, die für den Lernprozess bedeutsam sind:

laisjan – prehendere – tiohan

will heissen, leisten, anstrengen, ergreifen, begreifen, ziehen und erziehen, und allen Vokabeln gemeinsam ist die Bedeutung vom etwas *ergreifen* und vom sich für etwas *anstrengen*.

Wer sagt, ich habe jetzt einen Begriff von der Sache, und die Anstrengung hat sich gelohnt, der hat etwas gelernt. Von solchem Lernen soll die Rede sein. Aber nicht nur vom Lernen sondern auch von den Abhängigkeiten, den Interaktionen und Interdependenzen, die dabei entstehen, soll gehandelt werden: vom Miteinander und Aneinander, vom teamwork und vom en commun. Der innere Drang, zu erkennen, «was die Welt im Innersten zusammenhält», ist Voraussetzung dazu.

Lessing hat in seiner «Erziehung des Menschengeschlechts» die Abhandlung mit § 1 begonnen: «Erziehung ist Offenbarung», und dieser biblische Tonfall meint, dass mit jedem Schritt echten Lernens auch ein Schritt näher an die Vernunft Gottes getan werde. Ein grosses Wort also, dieser § 1 Lessings! Sicher muss jeder zuerst für sich selber lernen, um dabei sein eigen Mass zu erkennen und schliesslich seinen bescheidenen Beitrag an eine Weltvernunft zu leisten. Was einer allein lernt, ist recht genau zu testen, was Beiträge an eine höhere Vernunft sind, ist gar nicht messbar, und dass jeder sein eigen Mass lernend erkennen muss, ist für das Zusammenleben in der Gesellschaft am wichtigsten. Ein Bild mag erklären und klarer machen, worum es geht:

Eine Gruppe von Wanderern besteigt einen Berg. Sie schwitzen und stöhnen. Sie machen eine Rast, schauen auf die Karte, nach dem Wegweiser und hin zum Gipfel. Sie fassen neuen Mut und erreichen schliesslich das Ziel, einer nach dem andern. Es ist nicht so wichtig, wer zuerst oben ist. Die Aussicht vom Gipfel «offenbart», *warum* und *worum* sie sich bemüht und angestrengt haben. Genuss und Befriedigung kommen über den Einzelnen und über die Gruppe. Befriedigung einer Gruppe ist mehr als die Selbstbestätigung des Individuums, weil das Kollektiv-

erlebnis Nachwirkungen besitzt – seien dies Kollektivbewusstsein, Freundschaft oder Lust zur Wiederholung – kurz gesagt, ist das Gefühl menschlicher Verbundenheit wertvoller als die persönliche Selbstverwirklichung.

Was die Schar Wanderer beim Aufstieg auf den Berg erlebt, ist in seiner Dynamik einer Gruppe zu vergleichen, welche gemeinsam lernt. Und den Gipfel erstiegen haben wird der Erfolg der Anstrengung vielfältig erfahren – im einzelnen erfolgreicher und erfolgsärmer. Solche Erfahrung im Kräfteressen lässt *Mass* erkennen und macht den Menschen reif für das andere grosse Wort über aller Erziehung von einst und heute:

– homo misura rerum –

Fünf Redensarten mögen einem zu dem Bild noch einfallen:

– mutig anfangen, den Mut nicht verlieren, tapfer durchhalten, Kräfte sparen für den Endspurt, gewinnen und verlieren können – damit sind lauter Tugenden oder positive Verhaltensweisen berührt, die dem Menschen nur bedingt möglich und schon gar nicht selbstverständlich sind.

Diese Erkenntnis als Einzelerfahrung ist von geringerem Wert als es kollektiv in der Gruppe erlebt werden kann, denn die Schwächeren werden durch die Interaktion gestärkt und die Stärkeren in Rücksicht trainiert, so dass die erlebte Abhängigkeit voneinander echte Verbundenheit (Menschlichkeit) erzeugen kann. Darum also halten wir *apprendre en commun* für etwas ganz besonderes!

Vielleicht ist die Analogie von Lernziel/Berggipfel einleuchtend; auf jeden Fall ist es hilfreich, den Lernprozess mit einer Art Wanderung zu vergleichen.

Nun soll aber die anspruchsvolle Seite des Unternehmens *apprendre en commun* kritisch betrachtet werden. Wir möchten nämlich die Schar Wanderer oder die Seminargruppe aus zwei in mancher Hinsicht ungleichartigen Teilen zusammensetzen – und schätzen das Wagnis gebührend ein. Das Ungleichartige der Gruppe besteht darin, dass Europäer und Afrikaner, Drittwelt- und Altweltschüler gemeinsam auf den Schulweg sollen.

Werden sie miteinander Tempo halten? wird alles Störende beim Lernen als nicht Dazugehöriges ständig aus dem Weg geräumt werden und überwunden werden können? werden alle ans Ziel, auf den Berg, zum Erfolg gelangen, der geplant ist? Die Planer des *apprendre en commun* versprechen sich für jeden Teilnehmer ein Erfolgserlebnis – ein menschliches und ein sachliches!

Wir insistieren auf der soeben gemachten Aussage, weil sie als Lernziel des ganzen Versuches zu gelten hat: Gemeinsames Erfolgserlebnis, sachlich und menschlich, zwischen Europäern und Afrikanern!

In Aussicht genommen sind fürs erste 9 Schüler aus Zürich und Umgebung und 9 Schüler aus Lagos und Umgebung, – die einen noch vor der Matur, die anderen vor dem Eintritt in ihre heimatliche Universität, – welche sich das oben beschriebene Erfolgserlebnis durch ein internationales Seminar erarbeiten wollen. Dieser internationale «Seitensprung» soll für die Schweizer Schüler nicht zu einer Schulzeitverlängerung führen, und ist vorläufig für 6 Monate vorgesehen.

Für *apprendre en commun* ist ein curriculum von 5 Fächern aufgestellt: Mathematik, Naturwissenschaft (bestehend aus Geographie, Biologie und Chemie in Zusammenarbeit), Sprachen, Kulturgeschichte und Theater. Der Unterricht soll morgens von 8 bis 13 Uhr stattfinden. Dann ist ein gemeinsamer Mittagstisch vorgesehen, und der Nachmittag ist frei ab 15 Uhr. An zwei Nachmittagen wird Sport angeboten und gewünscht. Die Afrikaner leben unter der Betreuung eines Schweizer Ehepaares als Grossfamilie in zwei Wohnungen. Die Wochenenden sollen in den Familien der Schweizer Schüler verbracht werden.

4 bis 5 Exkursionen innerhalb der Schweiz sollen auch Bezug zum Seminarthema herstellen: «der Wald und seine Bedeutung für den Menschen, einst und heute».

Apprendre en commun steht unter der direkten Leitung des Fachlehrer-Teams der Römerhofschule und desjenigen des Gastlandes sowie eines juristischen Beraters. *Apprendre en commun* = AeC ist eine Unternehmung auf privater Grundlage – das durch Stipendiengelder finanzkräftiger Kreise aus der Schweiz getragen werden soll.

AeC versteht sich als Pionierdienst für internationale Erziehungsarbeit von Jugendlichen zwischen Gymnasium und Universität, womit wir auf Lessings grossen Erziehungsparaphen zurückkommen mit folgendem wichtigsten Wunsch: der Versuch gemeinsamen Lernens bringe ein echtes Kräftenessen zustande zwischen Drittwelt und Altwelt, und eine ultima ratio werde von allen Beteiligten gespürt, geahnt und gedacht!

Was wollen die Elternvereine?

Die Schweizerische Studiengruppe «Zusammenarbeit Eltern – Lehrer – Schulbehörden» führte zu Beginn dieses Jahres bei den Elternvereinen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz eine Umfrage durch, um sich über deren Tätigkeit, Ziele und Erfahrungen zu informieren. Die Auswertung der über hundert beantworteten Fragebogen ergab das Bild einer neuen Elterngeneration, die den Kontakt zu Schule und Schulbehörden in viel stärkerem Masse sucht, als dies früher der Fall war. Den Wunsch nach Information und Diskussion über die Schule ihrer Kinder erachtet diese Elterngeneration als ihr legitimes Recht. Um ihre Ziele zu erreichen, will sie nicht auf den Tisch hauen – sie sucht viele eher Partnerschaft.

Die Studiengruppe wird, in Verbindung mit der Schweizerischen Vereinigung der Elternorganisationen (SVEO) und der Fédération des Associations de Parents d'Elèves (FAPERT), am 29./30. September 1979 im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon ZH eine Tagung zum Thema «Was wollen die Elternvereine?» durchführen. Im Zentrum dieser Tagung steht die Präsentation der Auswertung der Umfrage. Referenten zum Thema sind: Dr. Walter Vogel, Dielsdorf, Hans A. Pestalozzi, Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, sowie Prof. Dr. Pierre Furter, Universität Genf.

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist eine
Didaktiklehrstelle
sprachlich-historischer Richtung
(Fach: Französisch)

zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, Didaktikunterricht mit Studenten, Leitung von Lehrübungen und regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, Tel. 01 32 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe interessieren, ihre Anmeldung bis zum 31. Juli 1979 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Für Ihre Bibliothek!

Klassische
Literatur

auf Tonkassetten

Verlangen Sie ein
Literaturverzeichnis!

Polypol AG

Lehr- u. Lernhilfsmittel
8802 Kilchberg
Telefon 01 715 44 20

Briefbogen
Rechnungen
Formulare für
Buchhaltungen
Prospekte
Kuverts
Garnituren
usw.

Künzler Buchdruck
9002 St.Gallen

bedient prompt und
zuverlässig

Ecole Roche

Rue de la Tour 8 bis
1004 Lausanne
Tél. 021 22 63 52

Une petite école
Une école vivante
Une grande expérience

Direction
E. Affolter, J.-P. Roche

MATURITE FEDERALE
CLASSES PRE-GYMNASIALES
HOTESSES
SECRETARIAT DE DIRECTION
COMMERCE



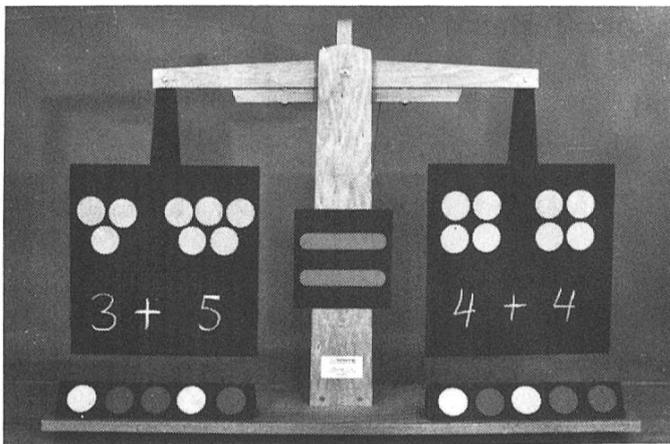
Voralpines Knabeninstitut Kräzerli

9107 Schwägälp
1110 m ü. M.
am Fuss des Säntis

- Primar- und Sekundarschule
- Ferienkurse
- Vorbereitung auf Gymnasium und Berufslehre

Eintritt Frühling und Herbst

M. M. Züger, Telefon 071 58 11 24



Demonstrationswaage zur Veranschaulichung von mathemat. Gleichungen und Ungleichungen

Die Waage ist einzusetzen bei der Einführung und Behandlung von Gleichungen und Ungleichungen.
Fordern Sie bitte ausführliche Unterlagen an!

Polypol AG

Lehr- und Lernhilfsmittel,
Postfach, 8802 Kilchberg, Telefon 01 715 44 20

Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel

Mappe M (Mensch) Fr. 14.50

Mappe Z (Zoologie) Fr. 13.50

Mappe B (Botanik) Fr. 9.50

Blätter von
151 Exemplaren an
17 Rappen

Fritz Fischer, Verlag 8038 Zürich

Widmerstrasse 73a
Telefon 01 43 85 43

Lehrerkurse in London

offeriert Angloschool – eine erstklassige – durch ARELS anerkannte – Sprachschule (Juli–September). Andere Intensivkurse das ganze Jahr möglich – 30 Std. in der Woche 240 Fr. inkl. Unterkunft u. Verpflegung.

Dokumentation:

M. Horak, Kirchstutz 1,
3414 Oberburg

Telefon 034 22 81 05

DER BERUF DER ZUKUNFT

Auch eine Frau hat die Möglichkeit, ihr Organisations-talent, ihre Begabungen als Vorgesetzte, ihre Vielseitig-keit unter Beweis zu stellen, wenn sie den Beruf der

Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin

erlernt.

Voraussetzungen für den im Oktober 1980 beginnenden Ausbildungskurs:

- Alter: mindestens 18 Jahre
Vorbildung: 3 Jahre Sekundarschule
1 Jahr Handelsschule
gute Italienischkenntnisse
Kenntnisse im Haushalt
Dauer: 4 Jahre, davon 2 Jahre Praktikum mit angemessenem Salär

Dieser Beruf eignet sich auch sehr gut als

2. Bildungsweg.

Wir erteilen gerne Auskünfte über die vielseitigen Möglichkeiten dieses Berufes.



Haushaltungsschule Zürich

Zeltweg 21 a, 8032 Zürich
Telefon 01 32 67 81

Verlangen Sie bitte unsern Prospekt

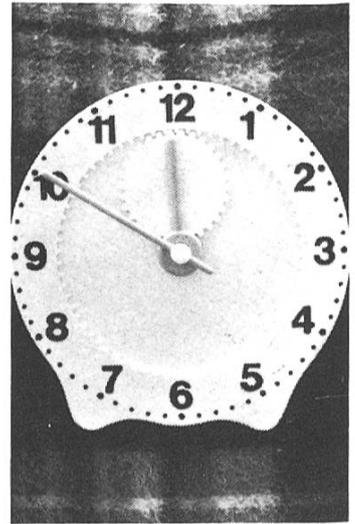
berner
wanderwege



Die Berner Wanderwege suchen für ihre **geführten Sonntags-wanderungen** ab Bern (jährlich ca. 20 Wanderungen) einen

administrativen Leiter

Wer stellt dieser dankbaren Aufgabe Zeit, etwas Organisations-talent, seine heimat- und naturkundlichen sowie historischen Kenntnisse zur Verfügung? Eine Entschädigung ist zugesichert. Gerne erteilen wir weitere Auskünfte. Sekretariat Berner Wander-wege, Postfach 263, 3000 Bern 25, Telefon 031 42 37 66.



teaching clock

die ideale Leuhr für den Unterricht
Ø 25 cm, Fr. 11.50

Polypol AG

Lehr- u. Lernhilfsmittel
8802 Kilchberg
Telefon 01 715 44 20



Energie sparen Kontakt schreiben

Wer, wann, was, wieviel – auf einer Karte an uns. Wir erreichen 160 Heime, kostenlos für Sie – Kundendienst.

KONTAKT 4411 Lupsingen